

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

23.3.1830 (Nr. 82)

Badischer Geschichtskalender.

Karl II., Markgraf von Baden-Durlach, war der Augsburgischen Konfession zugethan, und suchte dieselbe auch in seinem ganzen Lande einzuführen, wozu er sich der berühmtesten protestantischen Theologen der damaligen Zeit bediente. Er hob Klöster auf, und verwendete ihr Vermögen zur Errichtung von Schulen und andern gemeinnützigen Zwecken für die Menschheit. Noch nicht fünfzig Jahre alt, starb er am 23. März 1577.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 20. März. Dritter Bericht über das Befinden Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs. Se. Königl. Hoh. haben auf vollkommenen Nachlaß des sieberhaften Zustandes eine ziemlich gute Nacht gehabt, und sind diesen Morgen heiteren Geistes erwacht. Die katarthalschen Zufälle bieten keine außerordentliche Erscheinung dar, und es ist zu hoffen, daß auch heute der Typhus verparoxyismus ausbleiben werde.

Darmstadt, den 19. März 1830.

Dr. Frhr. v. Wedekind.
Dr. v. Hefsert.

Kurhessen.

Kassel, den 17. März. Der Staatsminister Friedrich Ludwig von Wicleben, Großkreuz des kurfürstlichen Hausordens vom goldenen Löwen und des kön. hannov. Guelphenordens etc., ist gestern Morgens in dem Alter von 75 Jahren mit Tod abgegangen. Der Kurfürst und das Land verlieren an ihm einen während einer langjährigen Laufbahn durch hohe Rechtschaffenheit, gründliche Kenntnisse (namentlich durch große Verdienste um die gesammte Forstwissenschaft) und eine edle Theilnahme an allem Guten und Würdigen, ausgezeichneten Diener und Staatsmann. (K. Z.)

Frankreich.

Die Adresse der Deputirtenkammer, welche Se. Majestät veranlaßt, die Parlaments-Session zu prorogiren, lautet also:

„Sire! mit lebhaftem Danke haben Dero getreue Unterthanen, die Deputirten der Departemente, aus Ihrem erlauchten Munde das schmeichelhafte Zeugniß des Vertrauens vernommen, das E. M. ihnen ertheilen. Glücklicherweise dieses Gefühl einzulösen, rechtfertigen die Deputirten dasselbe durch die unverbrüchliche Treue, womit sie in diesem Augenblicke Eurer Maj. neuerdings huldigen; sie werden es überdies durch biedere Erfüllung ihrer Pflichten zu rechtfertigen wissen.“

„Mit Ihnen, Sire, wünschen wir uns Glück zu den Ereignissen, die den Frieden Europa's gegründet, die zwischen Ihnen und Ihren Allirten bestehende Eintracht

befestigt, und der Plage des Kriegs im Orient ein Ende gemacht haben.“

„Wöchte das unglückliche Volk, welches der großmüthige Verstand Eurer Maj. einer Zernichtung, die uns vermeidlich schien, entrispen hat, in der Zukunft, welche der Schutz Eurer Maj. ihm bereitet, seine Unabhängigkeit, Stärke und Freiheit finden!“

„Wir thun Wünsche für den glücklichen Erfolg der Sorgfalt, die Eure Majestät, gemeinschaftlich mit Ihren Verbündeten, auf die Ausföhrung der Fürsten des Hauses Braganza verwenden. Ein würdiger Gegenstand der Sorgfalt Eurer Maj. ist es, den Trübsalen, die Portugal heimsuchen, ein Ziel zu setzen, ohne den heiligen Grundsatz der Legitimität, der für die Könige eben so unverbrüchlich ist, wie für die Völker, anzutasten.“

„E. M. hatten die Folgen Ihres Unwillens über eine Barbarenmacht aufgeschoben, halten aber dafür, die Vetreibung einer glänzenden Genugthuung für die der französischen Flagge angehangene Beschimpfung nicht länger verschieben zu dürfen. Wir werden ehrfurchtsvoll die Mittheilungen erwarten, die E. M. Zweifels ohne für nöthig erachten werden, uns über einen Gegenstand zu machen, der so große Interessen berührt. Sire, so oft es sich davon handelt, die Würde Ihrer Krone zu vertheidigen, und den französischen Handel zu beschützen, können E. M. auf die Unterstützung Ihres Volkes eben so sehr zählen, als auf seinen Muth.“

„Die Kammer wird dankbar zu den Maßregeln mitwirken, die E. Majestät, zur Feststellung und Verbesserung des Looses der zur Ruhe gesetzten Militärs, ihr vorschlagen werden.“

„Die Gesetze, welche ihr über die Gerichtsordnung und über die Verwaltung werden vorgelegt werden, haben gleichfalls ein Recht auf ihre aufmerksame Prüfung.“

„Die von E. Maj. uns angezeigte Verminderung im Staatseinkommen ist ein Merkmal von betrübender Wichtigkeit. Wir werden mit aller Sorgfalt die Ursachen des Mißbehagens, das sie andeutet, aufsuchen.“

„E. Maj. haben befohlen, uns ein Gesetz, die Amortisation und die Staatsschuld betreffend, vorzulegen. Die Wichtigkeit der in diesen Gesetzentwürfen enthaltenen Gegenstände, und die Pflicht, die verschiedenen darauf be-

zäglichen Interessen genau abzuwägen, werden unsre Sorgfalt im höchsten Grade in Anspruch nehmen; eine billige und geschickt kombinirte Organisation des Staatskredits wird für Frankreich ein mächtiges Wohlfahrtsmittel und für E. Maj. ein neuer Rechtsgrund auf die Dankbarkeit Ihrer Völker seyn.

Allein zur Erfüllung dieser Wohlthat wird eine Bedingung erfordert: nämlich Sicherheit für die Zukunft, als festeste Grundlage des Kredits und erstes Bedürfnis der Industrie.

Auf den Ruf Eurer Maj. herbeigeeilt aus allen Theilen Ihres Königreichs, bringen wir Ihnen, Sire, von allen Seiten her die Huldigung eines treuen Volkes, das noch gerührt ist, bei der allgemeinen Wohlthätigkeit in Ihnen den Wohlthätigsten unter Allen erkannt zu haben, und das in Ihnen das vollendete Muster aller Tugenden verehrt. Sire, dieses Volk liebt und verehrt Ihre Herrschaft. Fünfzehn Jahre Frieden und Freiheit, die es Ihrem erlauchten Bruder und Ihnen verdankt, haben in seinem Herzen den Dank, womit es Ihrer Familie verbunden ist, tief eingewurzelt; seine Vernunft, durch die Erfahrung und die Freiheit der Diskussionen gereift, sagt ihm: daß hauptsächlich in Betreff der Gewalt aller Besitz der heiligste Rechtstitel ist, und daß zu seinem Glück eben so sehr als zum Ruhme Eurer Majestät, die Jahrhunderte Ihren Thron in eine den Stürmen unzugängliche Region gestellt haben. Seine Ueberzeugung stimmt daher mit seiner Pflicht überein, um ihm die heiligen Rechte Ihrer Krone als die sicherste Bürgschaft für seine Freiheiten, und die Integrität Ihrer Prærogative als nothwendig zur Bewahrung jener Rechte darzustellen.

Dennoch, Sire, mitten unter solchen Gefühlen der Ehrfurcht und Liebe, womit Sie Ihr Volk umringt, offenbart sich in den Gemüthern eine lebhasse Besorgniß, welche die Sicherheit, deren Frankreich zu genießen begann, stört, die Quelle seiner Wohlfahrt trübt und, wenn sie länger dauert, seiner Ruhe nachtheilig werden könnte. Unser Gewissen, unsere Ehre, die Treue, welche wir Ihnen geschworen, und die wir jederzeit Ihnen bewahren werden, legen uns die Pflicht auf, Ihnen die Ursache dieser Besorgniß aufzudecken.

Sire, die Verfassungs-Urkunde, die wir der Weisheit Ihres Vorfahrs verdanken, und deren Wohlthat zu sichern Eure Maj. fest entschlossen ist, hat als ein Recht eingeführt das Einschreiten des Landes in die Verathschlagung über öffentliche Interessen. Dieses Einschreiten mußte seyn und ist auch wirklich: indirekt, weislich abgemessen, in genau bezeichnete Schranken eingeschlossen, welche zu überschreiten wir keinen Versuch jemals dulden werden. Allein dieses Einschreiten ist bestimmt in seinem Resultat; denn es macht die beständige Uebereinstimmung der politischen Absichten Ihrer Regierung mit den Wünschen Ihres Volkes zur unerläßlichen Bedingung des regelmäßigen Ganges der Staats-Angelegenheiten. Sire, unser Viedersinn, unsere Ergebenheit verurtheilen uns Ihnen zu sagen, daß diese Uebereinstimmung nicht vorhanden ist.

Ein ungerechtes Mißtrauen in Frankreichs Gesinnungen und Vernunft ist der Grundgedanke des jezigen Mißnisteriums. Ihr Volk trauert darüber, weil dieses Mißtrauen für dasselbe beleidigend ist, und es hegt Besorgnisse, weil dieses Mißtrauen seine Freiheiten bedroht.

Ihrem Herzen sich zu nahen vermag es nicht. Nein, Sire, Frankreich will eben so wenig Anarchie, als Sie Despotismus wollen; es ist würdig, daß Sie seinem Viedersinne trauen, wie es Ihren Verheißungen traut.

Zwischen denen, die eine so ruhige, so getreue Nation mißkennen, und uns, die wir mit innigster Ueberzeugung jetzt den Schmerz eines ganzen Volks, das auf seines Königs Achtung und Zutrauen eifersüchtig ist, in Ihren Busen niederlegen, wolle die hohe Weisheit Eurer Maj. richten! Die königlichen Prærogative haben die Mittel in die Hände Eurer Maj. gelegt, um zwischen den Staatsgewalten jene konstitutionelle Harmonie zu sichern, welche die erste und nothwendige Bedingung der Stärke des Thrones und der Größe Frankreichs ist.

Die Antwort, welche der König auf diese Adresse gab, haben wir bereits in unserer vorgestrigen Zeitung mitgetheilt.

Paris, den 19. März. H. Bacot de Romans, Direktor der indirekten Steuern, H. Billeneuve, Postdirektor, und H. Allent, Staatsrath, sind abgesetzt worden, weil sie sich enthielten, zur Zeit als in der Deputirtenkammer über die Adresse abgestimmt wurde, zu votiren.

(Mess. des Chambres.)

Der verstorbene H. Graf Curial bezog als Pair eine Pension von 15,000 Fr. Da sein Sohn, der sein Nachfolger in der Pairswürde ist, nachwies, daß sein Vermögen ihm keine 30,000 Fr. Renten einträgt, so wurde demselben durch eine in das Gesetzbulletin eingerückte Ordonnanz eine Pension von 10,000 Fr. bewilligt.

H. von Billele wird diese Woche in Paris erwartet.

Die Anklagokammer des königlichen Gerichtshofes zu Orleans hat Mad. Courier von der gegen sie erhobenen Anklage, als sey sie bei der Ermordung ihres Mannes Paul Louis Courier (als Schriftsteller rühmlich bekannt) als Schuldige mitbegriffen gewesen, freigesprochen.

Der Courier français sagt: er könne für gewiß melden, die Sendung des spanischen Bevollmächtigten, Hrn. Fernandez de Castro, an den Präsidenten von Hayti beziehe sich auf die Schadloshaltung, welche Spanien für den spanischen Theil von St. Domingo in Anspruch nimmt.

Paris, den 20. März. Eine telegraphische Depesche meldet, daß der Marschall Souvion Saint-Cyr auf den hyerischen Inseln gestorben ist.

Großbritannien.

London, den 16. März. Wir haben gestern gemeldet, daß der Kanzler der Schatzkammer der Kammer der Gemeinen das Budget vorlegte, und eine Steuer-Minderung von 3,390,000 Pfd. Sterl. vorschlug. Die

Auflagen, deren Abschaffung er vorschlägt, sind die Laxe auf das Bier, auf das Leder und auf den Obstwein.

Dagegen brachte er folgende neue Auflagen in Vorschlag:

Eine Laxe auf die Weine, Brandtweine, Liköre; veranschlagt zu 330,000 Pfd. Sterl.; eine Stempel-Laxe, veranschlagt zu 110,000 Pfd. Sterl.; zusammen 440,000 Pfd. Sterl.

Bilanz zu Gunsten der Steuerpflichtigen: 2,950,000 Pfd. Sterl. (32,450,000 fl.).

Hierbei ist noch zu bemerken, daß durch die abzuschaffenden Steuern hauptsächlich die ärmern Volksklassen begünstigt werden; die neuen Steuern hingegen bloß die Vermöglichen und Reichen treffen.

London, den 16. März. Wir erfahren so eben durch eine Stafette aus Lissabon: Der Graf von Santarem habe Hrn. Mackenzie erklärt, daß Don Miguel ganz geneigt sey, dem Wunsche des Herzogs von Wellington, einen General-Parbon betreffend, zu entsprechen, unter der Bedingung, daß England binnen 2 Monaten ihn als König von Portugal anerkenne. (Courier.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 4. März. (Aus einem Handelschreiben.) Nach den häuslichen Einrichtungen zu schließen, die im Hotel der türkischen Gesandtschaft getroffen werden, dürfte ihr Aufenthalt dahier von längerer Dauer seyn, als man anfänglich voraussetzte. So werden z. B. französische Köche unter vortheilhaften Bedingungen daselbst in Dienst genommen; auch nehmen mehrere zur Gesandtschaft gehörige Personen Unterricht in der russischen Sprache, worin sie, nach der Versicherung ihrer Lehrer, sehr schnelle Fortschritte machen sollen. Ueberhaupt scheint Petersburg unsern muselmännischen Gästen sehr zu gefallen. Man sieht sie oft stundenlang in den Straßen dieser Stadt herumwandeln, und die schöne Bauart der Paläste und öffentlichen Gebäude mit dem unverkennbaren Ausdruck der Bewunderung betrachten. Ihr artiges Benehmen und die Höflichkeit, die sie gegen alle Klassen der Einwohner, mit denen sie in Berührung kommen, an den Tag legen, zeugt von der Achtung, mit welcher sie gegen die russische Nation erfüllt sind. . . . Trügen nicht alle Anzeichen, so darf man wohl annehmen, daß Halil Pascha's Sendung wichtige Folgen für die Politik beider Reiche haben wird; jedenfalls wird dieses Ereigniß den spätesten Ueberlieferungen der Geschichte angehören. Unser geliebter Kaiser, sagt man, sinnt in seiner tiefen Weisheit auf Mittel, die Opfer, welche der Traktat von Adrianopel den Osmanen auflegt, so weit zu erleichtern, als das Interesse seiner eignen Völker nur immer gestattet. In welcher Weise diese Erleichterungen gewährt werden dürften, darüber fehlt es nicht an mehr oder weniger glaubwürdigen Angaben; jedenfalls zweifelt man nicht, daß auch in dieser Beziehung ein Auskunfts Mittel werde gefunden werden, wodurch das gegenseitige Einverständnis nur noch mehr befestigt werden dürfte. . . Der russische Handelsstand im Allgemei-

nen verdanke dem Friedenstraktat sehr viel, wiewohl es möglich ist, daß Petersburg, besonders in der Folgezeit, an kommerzieller Wichtigkeit dabei verlieren dürfte, sey es auch nur dadurch, daß Kapitalien von hier nach den Seeplätzen des schwarzen Meers auswanderten, um dort einen noch fast unangebauten Boden zu befruchten.

S p a n i e n.

Madrid, den 1. März. Der König hat seinem erlauchten Schwiegervater, des Königs von Sizilien Maj., einen vortreflich gearbeiteten und mit kostbaren Steinen überaus reich besetzten Säbel, dessen Werth auf 50 bis 60 tausend Piafter (70 bis 80.000 Rthlr.) angeschlagen wird, zum Geschenk gemacht. Ein kostbarer Diamantenschmuck für die Königin beider Sizilien, zum Geschenk von ihrem königlichen Bruder bestimmt, ist noch nicht fertig.

— Der General Barradas wird täglich hier erwartet.

G r i e c h e n l a n d.

Die neuesten und zugekommenen Nummern des Courrier de la Grece enthalten keine Neuigkeit von Belang. Die amtlichen Bekanntmachungen des Präsidenten beziehen sich auf die Etablirung der Volksschulen, bei welchem lobenswerthen Geschäfte er von Seiten der Griechen sehr unterstützt zu werden scheint, indem verschiedene Dankfugungen an Bürger erlassen worden sind, welche zur Beförderung des Schulwesens in Griechenland nicht nur Summen hergeschossen, sondern die Errichtung dieser Schulen in gewissen Städten auch ganz auf ihre Kosten übernommen haben. — Am 19. Jan. feierte man zu Aegina das Jahresfest der Ankunft des Präsidenten in Griechenland. Es wird dabei bemerkt, durch ein glückliches Ohngefähr treffe dieser Tag gerade mit dem Namenstage des Präsidenten zusammen. — Alle griechischen Architekten und Bildhauer sind aufgefordert worden, im Laufe dieses Jahres einen Entwurf zu dem den tapferen Verteidigern von Missolonghi zu errichtenden Denkmal einzureichen. Eine von dem Gouvernements niedergesezte Kommission wird sich mit der Prüfung dieser Pläne befassen; derjenige, dessen Entwurf als der Beste angenommen wird, erhält eine goldene, mit einer passenden Inschrift versehene Medaille im Werth von 1200 Phönix (200 Talaris), und derjenige, dem der zweite Preis zuerkannt wird, eine silberne Medaille und ein Geldgeschenk von 300 Phönix. — H. Georg Mauromatis ist zum außerordentlichen Gouverneur der Inseln Hydra und Spezzia ernannt.

B e r s c h i e d e n e s.

Aus dem Holsteinischen, vom 8. März. In der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. ist der bei dem großherzogl. oldenburgischen Hofe beglaubigte kön. dänische Gesandte, Kammerherr von Dualen, zu Cutin ermordet worden. Man fand denselben am folgenden Morgen in dem hinter seinem Wohnhause befindlichen Garten in seinem Blute liegend, das aus mehreren tödt-

lichen Wunden am Kopfe geflossen. Man hatte die Vermuthung, daß der oder die Thäter in der männlichen Dienerschaft des Entseelten zu finden seyen, selbige hat sich jedoch nicht bestätigt, und der Mörder ist bis jetzt noch unbekannt. Der Hr. von Qualen hinterläßt eine Wittve mit sechs Kindern, welche sofort den Ort, wo das Verbrechen geschehen, verlassen und sich nach Kiel begeben haben. Der Verewigte genoss die Achtung und das Vertrauen aller Derjenigen, welche mit ihm in näherer Verbindung standen. (Pr. Staatsztg.)

Frankfurt am Main, den 20. März.
Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 87

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

22. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 1,8 L.	2,7 G.	60 G.	W.
M. 2	28 Z. 0,7 L.	10,7 G.	51 G.	Windstille
N. 7 ³ / ₄	28 Z. 0,0 L.	8,0 G.	52 G.	Windstille

Neblicht — leichtes Gewölk — neblig und einzelne Sterne.

Psychometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 4.4 Gr. - 4.0 Gr.

Todesanzeigen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern theuren Vater und Großvater, den pensionirten Kammerath Ernst Ludwig Walter, den 21. dieses, nach einem kurzen Krankenlager, im 80sten Jahre seines Alters, aus unserer Mitte abzufordern; sanft, wie sein ganzes Leben, war auch sein Ende, und schmerzlos schied er von den Seinigen, die ihn immer noch zu frühe beweinen, und voll früher Erwartung der Ewigkeit. Wer den frommen redlichen Greis kannte, wird seinem Andenken gewiß eine Thräne nicht versagen. Vom Schmerz über seinen Verlust durchdrungen, setzen wir unsere Verwandte und Freunde davon in Kenntniß.

Karlsruhe, den 23. März 1830.

Die Hinterbliebenen.

Wir benachrichtigen unsere auswärtigen Verwandte und Freunde von dem gestern erfolgten sanften Hinscheiden unseres guten Vaters und Großvaters, des Erbprinzenwirth C. Krumm dahier, und bitten dieselben um ihre stille Theilnahme.

Ettlingen, den 22. März 1830.

Die hinterlassene Wittve,
nebst Tochter und Tochtermann.

Lobesanzeige und Dank.

Den zahlreichen Freunden meines Vaters, des Großherzogl. Rathes und ersten Lehrers am Großherz. Allg. mein. Taubstummen-Institut dahier, Sebastian Neumeier, gebe ich hiermit die traurige Nachricht, daß es der Vorsehung gefallen habe, ihn in seinem 49sten Lebensjahre am 18. März, nach langen Leiden, in die bessere Welt abzurufen. Meinen Verlust können jene beurtheilen, welche den Seligen kannten. Ihnen für die ihm erwiesene Freundschaft dankend, bitte ich um stille Theilnahme.

Pforzheim, den 21. März 1830.

Die Wittve Theresia Neumeier,
geb. Joher.

Literarische Anzeigen.

Bei uns ist erschienen, und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe u. Offen-
burg zu haben:

Dr. C. Braun's

Praktische Belehrungen u Rathschläge
für Reisende und Auswanderer nach Amerika.

Auch unter dem Titel:

Mittheilungen aus Nordamerika, die höhern Lehranstalten und die Englisirung der dortigen Deutschen
betreffend.

gr. 8. Auf Schweizer-Relinapier. cart. 2 Thlr. 6 gr.

Der Hr. Verf. sagt in der Vorrede: „Wie wichtig in unsern Zeiten der Gegenstand der Auswanderung nicht nur für den Staatsmann, sondern für jeden Freund der leidenden Menschheit sey, erhellt schon daraus, daß die Zahl der nach den vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1828 ausgewanderten Individuen, nach offiziellen Listen, sich über 20,000 belaufen hat.“ Da der Hr. Verf. selbst mehrere Jahre in Amerika gelebt hat, so theilt er hier praktische Rathschläge mit, und leitet ihn weder Vorliebe für Amerika, noch für Europa, sondern nur der Wunsch, vielen Nothleidenden und Unglücklichen zu nützen. Mögen sie für beide Länder für viele Tausende von Auswanderern Nutzen stiften und heilsam sich bewähren!

J. Ph. Schellenberg,

Gewinn- und Verlusttabellen

für alle europäische Handelsplätze, beim Waarenhandel und bei Wechselgeschäften, so wie auch beim Ein- und Verkauf der Staatspapiere.

2 Bände gr. 8. broch. 1 Thlr. 16 gr.

Diese mühsam ausgearbeiteten Tabellen sind für Kaufleute und Geschäftsmänner ein vortreffliches Mittel, zu einer leichten, schnellen und sicheren Berechnung des Agio

zwischen zwei Münzsorten, der Provision, des Rabatts u. des Gewinnes bei kleinen und großen Handelsunternehmungen. Einem geschickten Rechner können sie auch zu einer leichteren und sichereren Probe seiner Berechnungen dienen, da sie bis auf hundertel Pfennige auf das Genaueste berechnet sind. Auch für Lehrer der Arithmetik sind diese Tabellen beim Kopf- und Tafelrechnen sehr vortheilhaft.

H. Vogler's Buchhandlung
zu Veer u. Halberstadt.

Für Ziegelhütten-Besitzer

ist in den Gros'schen Buchhandlungen in
Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

Schaller, P., der wohlunterrichtete Ziegler oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Mauer- und Dachziegel, nebst Vorschlägen zu einer ganz neuen innern Einrichtung einer Dachziegelei, wodurch die Verfertigung der schwierigsten Ziegelarten, namentlich der Kramp-Breitziegel, erleichtert wird. Mit 9 lithogr. Tafel. 8. 2 fl. 30 kr. (Die allgem. Handl. Ztg. 1828 Nr. 84 liefert eine ganz besonders günstige Rezension davon, rühmt besonders die eigene Erfahrung u. praktische Sachkenntnis des Verf. und empfiehlt es nachdrücklichst. Beck's Repert. 1828 III. 2. sagt: „Diese Schrift ist unstreitig die vollständigste, belehrendste u. anschaulichste über den behandelten Gegenstand.“)

Der Verf. hat hier dieses Gewerbe ganz praktisch nach seinem neuesten Standpunkt so umfassend und umständlich beschrieben, daß Alle, welche es fabrikmäßig betreiben, hinreichende Belehrung finden, das Ganze zu übersehen, die Fertigkeiten der Arbeiter zu beurtheilen u. den Gewinn zu berechnen. Da der Verfasser selbst Mann von Sach ist, so brauchte er sein Buch nicht aus andern zusammenzuschreiben, sondern konnte es auf eigenes Nachdenken, eigene Erfahrung und Versuche begründen. Die beigefügten 9 Kupfertafeln gereichen zur größten Verdeutlichung.

Wölfer, M., die Kalk- und Gypsbrennerei in ihrem ganzen Umfange, zum Selbstunterricht für Kalk- und Gypsbrenner, Maurer, Läncher, Ziegeldecker, Lederfabrikanten und Dekonomen. Mit 66 Abbildungen. 8. 827. 1 fl. 30 kr. (Die Leipz. Lit. Ztg. 1828 Nr. 194 nennt die Kürze, womit hier die Kalkbrennerei bei ihrem ganzen Umfange behandelt ist, „lobenswerth.“ Auch Beck's Repertorium 1827 IV. 1, 2. fällt darüber ein sehr günstiges Urtheil.

In dieser Schrift ist so vieles Lehrreiche und Neue enthalten, daß sie auch der geschickteste Kalkbrenner nicht ohne seinen eigenen großen Nutzen lesen wird.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein neues Assortiment in ächten Florentiner und Pariser genähten Strohhüten für Frauen, Mädchen u.

Kinder ist so eben in schönster Auswahl angekommen und zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.

J. Möhler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache die ergebenste Anzeige, daß die Herren Faller und Tritschler in Lenz für ihre Kommissions-Niederlage in feinen und ordinären Strohhüten bei mir eröffnet haben, und zu dem Fabrikpreis abgegeben werden.

Herren Faller und Tritschler empfehlen dieses Jahr besonders ihr Fabrikat, indem die Hüte vorzüglich ausgefallen sind, und zu den möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

H. C. Dürr,
bei der katholischen Kirche.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feine Babschwämme, runde Pferdschwämme, Maiseller-, Windsor- und Transparent-Seife, feine Brodel- und Stängel-Stärke, so wie ordinäre Tapezier-Stärke ist billig zu haben bei

Gustav Schmieder.

Heidelberg. [Anzeige.] Eine Parthie von ungefähr 1200 Zentner alter Pfälzer Blätter-Taback, reines Pfeiffengut, ist dahier kommissionsweise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, auf frankirte Anfragen,

Ph. Jb. Guttenberger daselbst.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Für die Pforzheim'sche Bleiche, welche ich auch dieses Jahr in jeder Hinsicht empfehlen kann, besorge ich nun wieder das Einsammeln der Leinwand, und bitte um geneigten Zuspruch.

Heinrich Rosenfeldt.

Baden. [Haus-Verkauf.] Reinbold, Wagnermeister, verkauft sein von Stein erbautes zweistöckiges Haus sammt zweistöckigen Hintergebäude, beim Badhaus zum Hirsch, in der neuen Thurnstraße, welche vom Hirsch zum Konversationsaal führt. Preis und Bedingungen erfährt man beim Eigenthümer.

Badenweiler. [Bad- und Gasthaus-Verpachtung oder Verkauf.] Auf die in der Freiburger Zeitung Nr. 72 d. J. enthaltene Anzeige mache ich bekannt, daß ich mein Bad- und Gasthaus zur Sonne dahier entweder auf 6 Jahre verpachten, oder aber zu Eigenthum verkaufen will, und sehe zur Versteigerung Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. April,

Nachmittags, fest. Wozu ich die Liebhaber mit dem Bemerkten höflich einlade, daß die Versteigerung in meinem Hause dahier statt hat.

Badenweiler, den 18. März 1830.

Jones,
Gast- und Badwirth zur Sonne.

Karlsruhe. [Eichen-Holländerholz-Versteigerung.] Da die unterm 26. Februar abgehaltene Versteigerung von

286 Stämmen Holländer-Eichen

bei der Stadt Durlach höheren Orts die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieses Holz einer nochmaligen Versteigerung, als Mittwoch, den 7. April, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathshause zu Durlach, ausgesetzt, und die Liebhaber hierzu eingeladen.

Karlsruhe, den 19. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stamm- und buchen Klafterholz-Versteigerung.] Montag, den 29. März, werden in dem Ettlingenweyerer Gemeindeforste

42 Stämme Eichen,

Dienstag, den 30. März, in dem herrschaftlichen-Hohbergwald, Bussenbacher Reviers,

88 Klafter Buchen und Eichen Scheiter, und
5025 Stück derlei Wellen.

Mittwoch, den 31. März, in dem Reichenbacher Gemeindswalde,

50 Stämme Eichen,

Samstag, den 3. April, in dem Malscher Gemeindswalde,

33 Stämme Eichen,

Dienstag, den 6. April, in dem Durlacher Wittnerwalde,

100 Stämme Eichen,

öffentlich versteigert.

Wir bringen diese Versteigerungen mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß die zu Boden gebauenen Eichen in sämtlichen Gemeindswaldungen sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, und daß die Zusammenkunft den 29. März zu Eitlingenweiler im Wirthshaus zum Adler, den 30. März zu Ebenroth im Hirsch, den 31. März zu Reichenbach in der Krone, den 3. April zu Bruchhausen im Grünenbaum, und den 6. April im Auggarten dahier, jedesmal Morgens 9 Uhr, seyn werde, von wo aus die Liebhaber in die nahe gelegene Waldungen geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 19. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländer-, Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Dem genehmigten Hiebplan gemäß werden bis Donnerstag, den 1. April, Morgens 8 Uhr, im Berghäuser Gemeindswald

37 Stämme Eichen,

die sich theils zu Holländer-, theils zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber können sich in obgedachter Zeit zu Berghäuser am Karthaus einfinden, und werden alsdann von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 18. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Eichen Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Freitag, den 2 April d. J., Morgens 8 Uhr, werden, in Gemäßheit des genehmigten Hiebplans, aus dem Größinger Gemeindswald

44 Stämme Eichen Bau- und Nutzholz und
40 Klafter Eichen Brennholz

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit am sogenannten Werrenhäuschen, auf der Landstraße zwischen Durlach und Weingarten, zur Versteigerung einfinden können.

Karlsruhe, den 17. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Nutz- und Brennholz-Versteigerung.] Montag, den 5. April d. J., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Wittnerwald, Größinger Forst,

5 Stämme Eichen,
6 " Lannen Scheiter u. Spaltholz,
24 1/2 Klafter Buchen,
46 1/4 " Eichen,
9 " Lannen,
9 " Aspen,
1 " Klobholz und
2350 gemischte Wellen

öffentlich versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber können sich zu obgedachter Zeit im Wittnerhof (in dessen Nähe sämtliches Holz auf fahrbaren Wegen liegt) zur Versteigerung einfinden.

Karlsruhe, den 19. März 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Haus- und Hausplatz-Versteigerung.] Montag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das von dem verstorbenen Herrn Obrist Wielandt seiner bewohnte

zweistöckige Wohnhaus, am Eck der Waldstraße und des innern Zirkels, nebst Ebsenreimise, Stallungen zu 5 Pferden und 2 Kellern, wovon einer gewölbt ist, mit sehr geräumigem Hof, neben Bäckermeister Scheerer, sodann

Ein dabei liegender großer Hausplatz, wovon die Fronte in den innern Zirkel geht, im Hause selbst, öffentlicher Steigerung ausgesetzt, und bei annehmbarstem Gebot sogleich losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 19. März 1830.

Aus Auftrag.

Nau,

Teilungs-Kommissär.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 15. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlichen Kellerei ungefähr

7 Fuder Wein 1828r und

1 " " 1829r Gewächs,

halbfuderweise öffentlich versteigert werden.

Oberkirch, den 18. März 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gerstner.

Stoßach. [Versteigerung.] Aus der Santmasse des Gerbermeisters Johann Büchler, Advokat von Eigeltingen, werden

Montag, den 5. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Mohren baselbst, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Ein massiv gebautes Wohnhaus sammt Scheuer und Etalung, mit einer in jeder Beziehung sehr bequem gelegenen und eingerichteten Gerberei, Hofraube und Kräutergarten.

Ferner:

ca. 17 Jauchert Ackerfeld in den besten Gewannen.

3 1/2 " " Wiesen

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht: sie können auch inzwischen bei Theilungskommissär Nädler in Stoßach eingesehen werden.

Hierauf wird in dessen Veräußerung aller Gattung Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stoßach, den 19. März 1830.

Großherzogliches Amtskreisverord.

Eberle.

Schloß Eberstein, bei Bernsbach. [Wein-Versteigerung.] Der Unterzeichnete läßt Dienstag, den 6. April, folgende Weine öffentlich versteigern:

3 Fuder 3 Ohm 1828r Ebersteiner.

1 " " " do. do. Weißharstl.

1 " " 9 " 1825r und 1827r rotler do.

— " " 7 " 1827r do. do.

2 " " 1 " 1829r Hambacher.

1 " " 4 " 1825r Umwegger und Schaasberger.

1 " " 1 " 1827r Ebersteiner.

— " " 5 " 1825r Bühlertpaler.

Etwas 3 " 1829r Ebersteiner.

Die Versteigerung geschieht auf dem Schloß Eberstein, Nachmittags um 1 Uhr. Die Weine sind rein gehalten und von vorzüglicher Qualität.

Schloß Eberstein, bei Bernsbach, den 15. März 1830.

Gärtner Vogt senior.

Lahr. [Schweins-Märkte betr.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschlus vom 4. Januar d. J., Nr. 327, ist genehmigt, daß in hiesiger Stadt, ausser den gewöhnlichen an

den Jahrmärkten statt habenden Schweinmärkten, jeden Monat noch 2, und zwar an jedem 1ten und 3ten Dienstag jeden Monats, abgehalten werden dürfen.

Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese neu errichtete Schweinmärkte ihren Platz vor dem obern Thor dahier haben, und davon im ersten Jahr kein Platzgeld erhoben wird.

Die Schweinmärkte an Jahrmärkten bleiben an ihrem bisherigen Ort beim Lindenwirthshause dahier.

Lafr, den 13. März 1830.

Stadtrath.
Sunt.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 14. auf den 15. d. wurden dem Johannes Ehlle in Oberweier durch Einsteigen in seine Küche 10 Stücke geräucherter Schweinesfleischs entwendet. Nach dem Gewicht betragen sie ungefähr 130 Pfund, Werth 26 fl.

Dieses wird ondurch zum Befufe der Fahndung bekannt gemacht.

Ettlingen, den 16. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Heidelberg. [Mundtods-Erklärung.] Der lebige Schlossergerfell Martin Horsch vom Bruchhäuser-Hof wurde zu Folge oberamtlicher Verfügung vom 6. d. Nr. 5086, für mundtods im ersten Grad erklärt, und ihm der Johannes Horsch von da als Beifand beigegeben, ohne welchen er weder Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, abtödtliche Kapitationen erheben oder Empfangsscheine ertheilen, auch keine Güter veräußern noch verpfänden kann.

Heidelberg, den 15. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Jhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.

Emmendingen. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Da die Erneuerung des Unterpfandbuchs der alt Bahischen Gemeinde Bödingen mit Oberhofhausen angeordnet, und hiezu ein Termin

vom 26. dieses Monats an bis Ende künftigen Monats April

anberaumt wurde, so werden hierdurch alle diejenigen, welche ein Pfandrecht auf Liegenschaften besagter Gemaltung anzusprechen haben, aufgefordert, dasselbe, unter Vorlegung der Beweisurkunden in Original oder in legalisirter Abschrift, der hiezu aufgestellten Kommission, in der Wohnung des Vogts Nebst, um so gewisser nachzuweisen, als diejenigen, welche ihre Unterpfandrechte nicht anmelden, sich die hieraus entstehenden Nachtheile selbst beizumessen haben, und der zu Gunsten der Ausbleibenden schon vorhandene nicht gekündete Eintrag in das neue Pfandbuch gleichlautend übertragen werden wird.

Emmendingen, den 18. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Stöffer.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Sattlermeisters Philipp Sauter von Sulzfeld ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 1. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden; wozu sämtliche Gläubiger des erwähnten Schuldners unter dem Präjudi, beigeladen werden, daß die sich nicht anmeldenden mit ihren Forderungen von der Masse ausgeschloffen werden sollen.

Eppingen, den 11. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Amerika auswandernden Christoph Ludwig Herbst'schen Eheleute von Liebolsheim wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 1. April d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt, und hierzu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfall es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn auf ihre Forderung später keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 8. März 1830.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Gulde.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Amerika auswandernden Georg Meß'schen Eheleute von Liebolsheim wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 1. April d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt, und hierzu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfall es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn auf ihre Forderung später keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 8. März 1830.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Gulde.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des vormaligen Briefträgers Heinrich Wächter das hier wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Mittwoch, den 27. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 13. März 1830.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Karl Reinhold, Bürger und Schlossermeister von Schwarzach, will nach Amerika auswandern; zur Anmeldung und Niedrigstellung etwaiger Anforderungen an denselben wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. April d. J.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, anberaumt. Später auftretenden Gläubigern kann diesseitige Stelle keine Rechtshilfe mehr leisten.

Bühl, den 15. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Vdt. Fode.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Der Schneider Janaz Eichorn von Ettlingenweiler hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation seiner Schulden auf dem Rathhause zu Ettlingenweiler ist Tagfahrt auf

den 10. April d. J.,

Vormittags 7 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verholfen werden.

Ettlingen, den 16. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

A u f f o r d e r u n g.

Bei der im Jahr 1826 angefangenen und nun beendigten Unterpfandsbuchs-Erneuerung zu Kirchen und Hausen hat sich gezeigt, daß die in nachstehendem Verzeichniß eingetragene Gläubiger sich nicht gemeldet haben, um ihre Unterpfandsrechte aus dem alten in das neue Pfandbuch eintragen zu lassen.

Auf Ansuchen des Pfandgerichts zu Kirchen und Hausen, welchem daran gelegen seyn muß, darüber Gewißheit zu erhalten, ob die Kapitalien abgeführt sind oder nicht, werden die Gläubiger oder rechtmäßige Besitzer der vermischten Pfandverschreibungen, so wie etwa andere Gläubiger, welche ihre Pfandsrechte im Unterpfandsbuch zu Kirchen und Hausen noch nicht gewahrt haben, hiermit aufgefordert, dieselben

binnen sechs Wochen

dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier vorzulegen und ihre Pfandsrechte nachzuweisen, widrigenfalls die Pfandurkunden für kraftlos erklärt und im Pfandbuch werden gestrichen werden.

Wöhringen, den 4. März 1830.

Großherzogl. Badisches Fürstl. Fürstbergisches Bezirksamt.
W ü r t h.

V e r z e i c h n i s s

der

v e r m i s c h t e n O b l i g a t i o n e n.

Datum des Eintrags.	N a m e n		K a p i t a l	
	S c h u l d n e r.	G l ä u b i g e r.	B e t r a g.	
1797- 27. October. 1800.	Andreas Happle.	St. Waldburg Pflugschaft Geisingen.	fl.	fr.
15. Septbr. 1810.	Mathias Meier.	Karl Weilers Kinder in Hausen.	150	—
27. Februar. — 1810.	Johann Kiensle. Andreas Zeller. Andreas Weiler.	Maria Wögtin in Kirchen. Monika Rauch in Stetten. Kaver Zürcher in Kirchen.	26 27 100	— — —
8. Januar. — 1810.	Johann Hör. Kaspar Keller.	Ignaz Kleiners Kinder. Kaspar Kellers Kinder.	177 200	10 —
8. Januar. — 1812.	Michael Bausch. Michael Schmus. Mathias Münzer.	Kaspar Andres Waisen. Thomas Limbergers Kinder. Johann Ehrhats Kinder in Hausen.	130 100 111	— 31 —
— 1813. — 1815.	Georg Zahn, Wirth. Derselbe.	Joseph Limbergers Kinder. Johann Münzer in Hausen.	68 71	— —
26. Januar. 1823.	Derselbe.	Balthasar Meiers Kinder a. d. Löwenburg in Schaffhausen	188	22
10. April. — 1826.	Johann Zürcher. Franz modo Andreas Wetter.	Joseph Zürcher. Michael Scherpp.	165 69	— —
18. März. 1828.	Matheus Stiehl.	Agnesta Andre in Kirchen.	150	—
17. Januar.	Kaver Zürcher.	Andreas Engessers Kinder.	130	—

Gesertigt Kirchen im Kirchthal, am 14. Januar 1830.

Renovations-Kommissär
Engler.

Kassatt. [Aufforderung.] Gegen den abwesenden Weberge ellen Dionis Lichtenberger von Würmersheim, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wurde von dessen Bruder Anferwirth Johann Lichtenberger daselbst eine Forderung von 58 fl. eingeklagt.

Der Beklagte wird hiermit aufgefordert, auf die Klage binnen 6 Wochen um so gewisser zu antworten, als sonst nach Lage der Akten

und unter Zugrundlegung der vorliegenden Beweisurkunden erkannt, und Kläger auf den inzwischen dem Beklagten von der Kaver Klein'schen Wittve in Baden zugefallenen Erbtheil angewiesen würde.

Kassatt, den 12. März 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Drüller.

Vdt. Piuna

Verleger und Drucker; P. Macklot.